

Armin Hohenadler »doppelt« qualifiziert

Hawaii Qualifikation beim Ironman Germany Frankfurt

Mittlerweile gleich doppelt qualifiziert für den Ironman-Triathlon auf Hawaii ist Armin Hohenadler vom TV Traunstein. Nachdem er überraschend schon im Frühjahr in Malaysia erstmals die Qualifikation geschafft hatte, legte er nun bei Ironman Germany in Frankfurt am Main nach: Mit einer Gesamtzeit von 9:29 Stunden nach 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und einem Marathonlauf (42,195 km) wurde der Amateursportler mitten im Feld mit vielen Profis 52. der Gesamtwertung und sogar Zwölfter seiner Altersklasse M30. Rang 16 in seiner Klasse war die Mindestvoraussetzung für die Norm.

Diese Norm hatte sich der Traunsteiner vor Saisonbeginn ursprünglich für Frankfurt zum Ziel gesetzt. Dann hatte er es bereits in Malaysia geschafft. So konnte er es sich leisten, nur eine Woche vor dem Ironman in Hessen sogar beim 100-km-Lauf im Chiemgau mitzumischen. »Ich bin zwar da am Schluss nicht mehr ganz volles Tempo gegangen, aber ich war ganz schön platt«, so Hohenadler über den Extrem Lauf, der ja mit vielen Höhenmetern »gewürzt« war.

So fuhr er mit gedämpften Erwartungen nach Frankfurt/Main. Erst bei der Hinfahrt erfuhr er, dass es der erste Ironman auf europäischem Boden sein würde, wo Neoprenverbot besteht! Denn die Wassertemperatur im Langener Waldsee betrug 25,8 Grad Celsius, mit Neoprenanzug ist ein Rennen aber nur bis 24 Grad zulässig. »Das war für mich nicht so toll, da ich ja nicht gerade zu den starken Schwimmern gehöre. Mit dem Anzug bin ich nicht nur schneller, sondern habe vor allem auch ein besseres Schwimmgefühl.«

Als gutes Omen wertete es der Traunsteiner, dass er bei der Abholung der Startunterlagen eine echte Glücks-Startnummer bekam, nämlich die 1111. »Viermal die 1, das kann doch nur Glück bringen«, sagte er sich. Dann fuhr er zum Waldsee, um sein Rad abzugeben. Als er schon auf dem Rückweg war, kam ein starkes Unwetter auf. Er flüchtete mit den anderen Teilnehmern unter eine große Treppe, bis es nachließ. Die Frage war für ihn: »Was wird mit meinem Rad sein?«

Nach dem Frühstück um 3.30 Uhr morgens fuhr er mit dem Shuttle-Bus zum Schwimmstart, wo er kurz vor 6 Uhr ankam. Dann ging es schnell zum Rad – und Hohenadler sah seine Befürchtungen bestätigt. »Alles war verdeckt, und der Radcomputer war abgesoffen.« Daher putzte er alles sorgfältig und bereitete somit alles für den 1. Wechsel vor.

Um 7 Uhr war Start, ca. 15 Minuten zuvor ging es ins Wasser – und dieses war für ungefähr die vordere Hälfte des Feldes der 2000 Teilnehmer sehr tief. »Man konnte nicht mehr stehen«, so der Traunsteiner. Daher paddelten alle Sportler schon mit den Armen, um nicht unterzugehen. Bei leichtem Nieselregen und 20 Grad Außentemperatur kam endlich der Startschuss. »Die ersten 1000 m war es eine Schlägerei, aber sonst klappte das Schwimmen gut«, berichtete Hohenadler. Hohenadlers Schwimmzeit von 1:18 Stunden bedeutete ca. Platz 750. Beim Wechsel musste er einen kleinen Anstieg hochlaufen, dann ging es auf die Radstrecke.

Und auf dieser machte der Traunsteiner annähernd 700 Plätze wett. Zunächst kam die flache Anfahrt von ca. 12 km nach Frankfurt. Im Regen überholte Hohenadler bereits hier an die 150 Triathleten, die Rad an Rad auf Frankfurt zurollten. Insgesamt war die Radrunde schön zu fahren, bis auf das Kopfsteinpflaster-

stück in Maintal-Hochstadt. Dafür entschädigten die Zuschauermassen an mehreren Anstiegen. Dann ging es durch Frankfurt, wo eine Spur für die Radfahrer abgesperrt war. Die erste Runde war im teils sehr starkem Regen zurückzulegen, wodurch einige Athleten stürzten. Hohenadler hatte es »nur« einmal das Hinterrad um einen halben Meter versetzt – und einmal wurde sein Rad bei ca. 60 km/h durch den nassen schlechten Fahrbahnbelag instabil, so dass er nicht mehr weiter beschleunigen konnte. Die zweite Runde war dann schon wieder in der Sonne zu fahren.

Als der Sportler des TV Traunstein dann in die Wechselzone fuhr, »war das schon ein gewaltiges Erlebnis, denn auch hier trieben uns riesige Zuschauermassen an. In der Wechselzone selbst gab es profimäßige Betreuung. Es wurde mir mein Rad abgenommen, mein Bekleidungsbeutel wurde vor mir von einer Betreuerin getragen und es wurden mir meine Laufsachen gereicht. Perfekt«, lobt er die Organisation. Seine Radzeit waren 4:47 Stunden.

Der 4-Runden-Laufkurs am Mainkai war sehr schön zu laufen, wenngleich die häufigen Brückenüberquerungen – hier ging es relativ steil bergauf bzw. bergab – leichte Probleme bereiteten. Hier gab es wieder große Zuschauermassen, und der Traunsteiner konnte hier seine wegen ihm angereisten Bekannten sehen, die ihn toll unterstützten. Das taten aber auch die vielen anderen Zuschauer an der Strecke: »Die haben einen dann ab der zweiten Runde an der Startnummer erkannt und gerufen 'Armin, Armin' – das war genial«, schwärmt er. Das Laufen ging gut, wenn auch die Temperaturen von mittlerweile über 30 Grad nicht gerade optimal waren. Die ersten zwei Runden liefen für Hohenadler gut, in der dritten hatte er mehr zu kämpfen und in der vierten wurde es richtig hart. »aber ich konnte immer noch mein Tempo halten«, freut er sich. Dann konnte er zum »Römer« abbiegen. Auf den letzten ca. 500 m holte er nochmal alles aus sich heraus. »Da hochzulaufen ist ein einmaliges Gefühl, durch Zuschauermassen, die wirklich jeden feiern, als ob er gewonnen hätte«, erinnert er sich. Die Verpflegung sei ebenfalls perfekt durchorganisiert gewesen. Es gab alle 1,5 km eine Verpflegungsstelle. Besonders benötigten die Sportler die angebotenen Eiswür-

fel zur Abkühlung; dazu gab es Wasser, Cola, Red Bull, Salzcracker und Powergel sowie Bananen. Hohenadlers Laufzeit von 3:19 Stunden bedeutete eine Endzeit von 9:29 Stunden. Auch im Ziel war die Versorgung vorbildlich: »Da konnte ich mich erst mit Eis abkühlen, dann duschen, und dann konnte man in Whirlpools entspannen«, zeigt er sich begeistert.

Zwar hat sich Hohenadler jüngst eine leichte Beinverletzung zugezogen, aber nach einer kurzen Trainingspause wird er voraussichtlich Anfang August beim Inzeller Kurztriathlon mitmischen. Insgesamt steht für ihn in nächster Zeit aber eher regeneratives Training auf dem Programm. Anfang September und am vorletzten September-Weekende bestreitet er als Vorbereitung in Saalfelden bzw. in Istrien jeweils die Ironman-Halbdistanz, ehe es dann im Oktober beim Hawaii-Triathlon voll zur Sache geht. Nur zwei Wochen später »kürzt« Hohenadler dann ab: In New York läuft er »nur« den Marathon. Dass die Erholungszeit vom vorherigen Ironman eigentlich zu kurz ist, stört ihn nicht sehr: »Der New York Marathon ist einfach ein Traum, da geht es für mich nicht um eine Bestzeit, sondern um den Spaß an der Sache.«

Reit- und Springturnier

1. Stilspringwettbewerb Kl. E Junioren: 1. Nikola Köttler (PSC Gut Kronberg e.V.) auf Tom-Cat - 7,70, 2. Marie Hagn auf Huwaja - 7,50, 3. Angela Reschberger (Pferdefreunde im Rupertiwinkel) auf Love Touch - 7,30.

2. Stilspringwettbewerb Kl. E JR/Rei./Sen.: 1. Gabriele Schnell auf Handsome Boy - 7,00, 2. Daniela Gaudino-Baronello (RFV Traunstein) auf Calimbo - 6,70, 3. Christiane Walz-Walden auf Merides Bay - 6,40.

3. Springpferdeprüfung Kl. A 4-jährige Pferde: 1. Johannes Holzeder (Rottaler RFV) auf Alessio - 8,00, 2. Maximilian Gaillinger auf Coco Jambo - 7,50, 3. Maximilian Gaillinger (beide PSG Schweizer Hof) auf Alibaba MG - 7,20.

4. Springpferdeprüfung Kl. A 5 + 6 jährige Pferde (I. Abt.): 1. Julia Schönhuber (PSG Vier Jahreszeiten Waltersham) auf Golden Joyce - 7,90, 2. Martina Sailer (PF im Salzachtal) auf Felice - 7,70, 3. Klaus Elckmann (RFV Karpfham im Rottal) auf Quartett S - 7,60. - II. Abt.: 1. Johannes Holzeder (Rottaler RFV) auf Contempo - 7,80, 2. Laszlo Toth (RFV Rupertiwinkel Tengling) auf Kadett - 7,70, 3. Kathrin Ascher (RFV TG Rosenheim-Land) auf Leon - 7,50.

5. Springpferdeprüfung Kl. L 4-6 jährige Pferde (I. Abt.): 1. Johannes Holzeder (Rottaler RFV) auf Contempo - 8,50, 2. Martin Will (RV Reitschule Will) auf Glochard und Laszlo Toth (RFV Rupertiwinkel Tengling) auf Alice - je 7,70. - II. Abt.: 1. Barbara Meindl auf Golden Girl und Laszlo Toth (beide RFV Rupertiwinkel Tengling) auf Kadett - je 7,80, 3. Stefan Witt (Hallertauer RFV Rohr) auf Glory Bull B - 7,60.

6. Springprüfung Kl. L (I. Abt.): 1. Johannes Holzeder (Rottaler RFV) auf Senorina - 0/58,33, 2. Monika Haas (PSG Schweizer Hof) auf Noble Chi - 0/60,42, 3. Georg Schrankl (RFV Alttötting/Mühldorf) auf Alvacino - 0/61,30. - II. Abt.: 6. 1. Magdalena Zepmeisel (RFV AO/Mühldorf) auf Gigolo - 0/59,93, 2. Wenzel Kohlruß (RV Reitschule Will) auf Ceoma - 0/60,52, 3. Marcel Neukirch (RFV AO/Mühldorf) auf Sersas jr. Higgins - 0/61,41. - III. Abt.: 1. Sophie Bagusat (RC Eschlbarg) auf Gentia 30 - 0/60,15, 2. Miriam Wimmer (RFV Ortenburg) auf Indian-Girl - 0/61,02, 3. Uli Hacker (RFV TG Rosenheim-Land) auf Little Girl - 0/62,18.

7. Punktespringprüfung Kl. M mit Joker (I. Abt.): 1. Roberto Spenger (RFV Rupertiwinkel Tengling) auf Galoubea - 56,24, 2. Christine Frank (LRFV Hebertsham) auf Baccadi - 58,38, 3. Georg Neuhauser (PF Portenstein Traunreut) auf Cantaro - 59,27. - II. Abt.: 1. Martina Sailer (PF im Salzachtal) auf Finess - 58,16, 2. Laszlo Toth auf Perla 40 - 59,04, 3. Resi Hintermayer (PSC Gut Kronberg) auf Corfield 59,54. - III. Abt.: 1. Marcel Neukirch auf Caretella L.S. - 58,17, 2. Marcel Neukirch



Steile Berg- und Kopfsteinpflaster-Passagen erschwerten auf der Radstrecke die Aufgabe der Athleten.